



Dienstag, 18. März 2025, 19:30 Uhr

Kurs-Nr. 00924

Prof. Dr. Andreas Draguhn

Wie bewusst empfinden Tiere? Können Bäume leiden? Moderner Panpsychismus

Haben Bäume Empfindungen? Sind Pilze, Pantoffeltierchen oder einzelne Zellen unseres Körpers intelligent? Kann alles, was lebt, leiden? Aus Sicht der »basalen Kognition« und der »Pflanzen-Neurobiologie« sind diese Fragen keineswegs absurd. Tatsächlich reagieren alle Organismen differenziert auf lebensfreundliche oder schädliche Reize. Aber ist das wirklich mit Empfindungen verbunden? Im Vortrag soll diese Idee aus Sicht eines Neurophysiologen kritisch diskutiert werden.

Prof. Dr. Andreas Draguhn leitet die Abteilung Neuro- und Sinnesphysiologie am Institut für Physiologie und Pathophysiologie der Universität Heidelberg. Er ist Fellow des Marsilius-Kollegs der Universität Heidelberg und Vize-Direktor des Interdisziplinären Zentrums für Neurowissenschaften (IZN). Er hat in Bonn Medizin, Physik und Philosophie studiert. Neben der Laborforschung interessiert er sich für übergeordnete Fragen zu den Denkmustern, Möglichkeiten und Grenzen der Hirnforschung.

Wahrnehmung und Gehirn

Gesamtreihe: Kurs-Nr. 00920

Was wir wahrnehmen, bestimmt unsere Welt. Wie nehmen die tierischen Begleiter ihre Welt wahr? Die Reihe handelt von faszinierenden Fähigkeiten unserer nächsten Verwandten, der Menschenaffen. Wir tauchen ein in eine völlig fremde Sinneswelt der Insekten. Wir hinterfragen unsere Intuition über das, was unser bester Freund, der Hund, empfindet und was er von unseren Empfindungen weiß. Und zum Abschluss der Reihe widmet sich ein prominenter Sinnesphysiologe den Grenzen des Bewusstseins und den Bedingungen des Leidens. Eine wissenschaftliche Reise in die Empfindungswelten der Tiere.

Programm und Moderation: Helmut Fink und Rainer Rosenzweig, Institut für populärwissenschaftlichen Diskurs *Kortizes*.

Informationen sowie Anmelde-Links auch unter kortizes.de/sinne2025.

Veranstaltungsort

Veranstaltungsort ist das Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41, 90429 Nürnberg. Öffnung des Foyers mit dem Sternencafé jeweils eine Stunde vor Vortragsbeginn, also 18:30 Uhr.

Kostenlose Weinprobe des Weinguts Probst jeweils ab 19:00 Uhr.



Anmeldung und Preise

Einzelvortrag: € 10,00 (bzw. € 6,50 ermäßigt, für Studierende gegen Nachweis sowie für den Kortizes-Förderkreis).

Gesamtreihe: € 26,00 (keine Ermäßigung), Kurs-Nr. 00920. Anmeldung unter Angabe der Kursnummer beim bz.nuernberg.de

Veranstalter:



KORTIZES

Kortizes – Institut für populärwissenschaftlichen Diskurs gGmbH
Büro: Hauptstr. 48
90537 Feucht b. Nürnberg
kortizes.de · info@kortizes.de

In Kooperation mit:



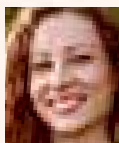
Bildungszentrum

KORTIZES

Institut für populärwissenschaftlichen Diskurs



**Vom Reiz der Sinne
Wahrnehmung und Gehirn**
Vortragsreihe im Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg
Programm Januar bis März 2025



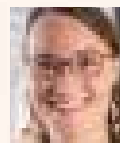
Dienstag, 14. Januar 2025, 19:30 Uhr Kurs-Nr. 00921

Dr. Isabelle Laumer

Die erstaunlichen Fähigkeiten von Menschenaffen Selbstmedikation, Werkzeuggebrauch und Humor bei unseren Verwandten

Wie ähnlich sind uns Menschenaffen? Der Vortrag handelt von erstaunlichen kognitiven Fähigkeiten von Orang-Utan, Schimpanse & Co., aber auch von ihren Emotionen und ihrem komplexen Sozialleben. Zudem berichtet die Referentin, die seit vielen Jahren mit unseren nächsten Verwandten arbeitet, über die aktive Wundbehandlung bei einem wilden Sumatra-Orang-Utan (s. Bild) mit einer Heilpflanze – eine Studie die erst vor kurzem veröffentlicht wurde.

Dr. Isabelle Laumer ist Kognitionsbiologin und Primatologin. Sie erforscht seit mehr als zehn Jahren die kognitiven Fähigkeiten und Emotionen bei Menschenaffen. Bisher arbeitete sie u.a. an der Universität Wien, dem Max-Planck-Institut für Anthropologie in Leipzig, der University of California Los Angeles, der University of Texas, und aktuell beim Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie in Konstanz. Ihre Forschung konzentriert sich auf physische und soziale Kognition.



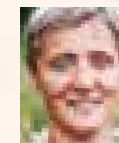
Dienstag, 04. Februar 2025, 19:30 Uhr Kurs-Nr. 00922

Prof. Dr. Anna Stöckl

Voller Durchblick bei Sternenlicht Wie Insekten sich nachts orientieren

Viele nachtaktive Insekten schwirren auch bei Sternenlicht noch auf der Suche nach Nahrung, Partnern oder auf dem Rückweg zu ihrem Nest durchs Unterholz. Dabei nutzen sie eine Reihe von Sinnesmodalitäten, zum Beispiel ihren Geruchssinn, ihren Tastsinn, und wenn sie eines besitzen, auch ihr Gehör. Aber am erstaunlichsten ist, dass sich viele nachtaktive Insekten, trotz optisch limitierter Augen und begrenzter Verarbeitungskapazität ihres Mini-Gehirns, selbst bei geringsten Lichtintensitäten auf ihr Sehvermögen verlassen. Wie ist das möglich? Und wie orientieren sich Insekten grundsätzlich nachts?

Prof. Dr. Anna Stöckl ist Juniorprofessorin für Neuroethologie an der Universität Konstanz. Ihre Arbeitsgruppe untersucht die neuronale Verarbeitung visueller Information am Beispiel von Insekten. Forschungsschwerpunkte sind das Sehen bei wechselnden Lichtbedingungen, die Steuerung des Insektenflugs, sowie die Identifikation und Interaktion von bestäubenden Insekten und Blüten. Sie studierte Biologie in Heidelberg, Neurowissenschaften in München und promovierte an der Universität Lund in Schweden.



Dienstag, 25. Februar 2025, 19:30 Uhr Kurs-Nr. 00923

Dr. habil. Juliane Bräuer

»Ich weiß, was er fühlt«? Emotionen bei Hund und Mensch

Der Hund sei der beste Freund des Menschen, heißt es. Viele Hundebesitzer sind sich deshalb sicher, dass sie wissen, was ihr Tier fühlt – und sie fühlen sich von ihrem Tier verstanden. Die Verhaltenswissenschaft beschäftigt sich erst seit relativ kurzer Zeit mit den Emotionen von Hund und Mensch, und stellte fest: Hunde werden oft falsch eingeschätzt. In dem Vortrag soll es darum gehen, wie Menschen Hunde-Emotionen einschätzen, und ob Hunde Menschen-Emotionen erkennen. Es geht auch um die Frage, ob und wie man wissenschaftlich erfassen kann, was ein anderes Lebewesen fühlt.

Dr. habil. Juliane Bräuer leitet die Gruppe »HundeStudien« am Max-Planck-Institut für Geoanthropologie in Jena. Sie hat Biologie in Würzburg und Leipzig studiert, am Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig promoviert und an der Universität Jena in Psychologie habilitiert. Ihr Thema ist die Vergleichende Psychologie. Sie vergleicht die kognitiven Fähigkeiten von Tieren und Menschen, sucht dabei nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden.